

Im Land herum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **29 (1958)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Im Land herum

Vor fünfzig Jahren, am 15. August 1908, nahm die *Amtsvormundschaft Zürich* ihre Tätigkeit auf. Als erster und damals einziger Amtsvormund amtierte Dr. jur. Walter Schiller. Ende 1908 waren ihm von der Vormundschaftsbehörde 73 Fälle übertragen worden. Ende 1957 führte die Amtsvormundschaft Zürich 4197 Fälle, die von dreizehn Amtsvormündern und ihren Mitarbeitern betreut werden. Die der Amtsvormundschaft angegliederte städtische Pflegekinderaufsicht hatte Ende 1957 1129 Kinder zu betreuen.

*

Die Bevölkerung der Gemeinde *Schleitheim SH* feierte die Einweihung eines neuen *Altersheims*. Der Neubau enthält 12 Doppel- und 16 Einzelzimmer, alle mit Kalt- und Warmwasseranlage. Je vier Einer- und Doppelzimmer wurden nicht möbliert, um alten Leuten die Möglichkeit zu bieten, ihre eigenen Möbel mitbringen zu dürfen. Eine moderne Personensuchanlage erleichtert dem Verwalterehepaar Blaser seine Arbeit. Die Kosten belaufen sich auf rund Fr. 600 000.

*

In die *zürcherische Strafanstalt Regensdorf* wurden letztes Jahr 282 Personen eingewiesen. Nach dem Zivilstand sind davon 127 ledig, 102 verheiratet, 50 geschieden und drei verwitwet. Von den Eingewiesenen haben 80 eine Berufslehre mit Abschluss absolviert, während 146 keine berufliche Ausbildung genossen. Zehn Gefangene sind im letzten Jahr aus dem Anstaltsgebiet entwichen. Die Bedingungen für die Urlaubsbedingungen mussten verschärft werden, ebenso wurden gewisse Vergünstigungen ganz oder teilweise aufgehoben. Auffallend ist die Zahl der jungen Kriminellen, deren Verwahrlosung im Zunehmen begriffen ist, was von seiten des Personals ausserordentliche Nervenkraft erfordert.

*

In den *aargauischen Kinderheimen* wurden letztes Jahr insgesamt 1200 Kinder betreut: Erziehungsheim Schloss Biberstein 78 Kinder, Erziehungsheim Schloss Kasteln 57 Kinder, Erziehungsheim Effingen 50 Knaben, Kinderheim St. Benedikt, Hermetschwil, 190 Kinder, Kinderheim Klösterli Maria Krönung, Baden, 169 Kinder, Mädchenerziehungsheim Friedberg, Seengen, 20 Mädchen, Erziehungsheim St. Johann, Klingnau, 178 Kinder, Mädchenerziehungsheim Obstgarten, Rombach, 50 Mädchen, St. Josefshaus, Bremgarten, 367 Kinder.

*

Im *Limmattal*, zwischen Zürich und Baden, plant man seit einigen Jahren einen *Spitalbau*. Die elf Gemeinden haben sich zu einem Spitalverband zusammengeschlossen. Das vorgesehene Raumprogramm rechnet mit 190 Betten, einer Geburtsabteilung und Säuglingsabteilung, einer Notfallstation und mit einem separaten Schwesternhaus für ca. 130 Personen. Rund 15 Millionen Franken wird der Spitalbau kosten. Der Kanton wird davon 50 Prozent übernehmen. Dreieinhalb Mil-

lionen sollen auf dem Darlehensweg aufgebracht werden, während die 11 Gemeinden den Restbetrag von 3,5 Millionen Franken aufbringen müssen. Als Standort ist ein Gebiet im Gemeindebann *Schlieren* vorgesehen. So sehr sich die Limmattaler auf ihr eigenes Krankenhaus freuen, und so sehr die Förderung dieser Sache dringend notwendig ist, so ist leider noch ein langer Weg zurückzulegen. Wenn alle Gemeinden dem Projekt zugestimmt haben, kommen die kantonalen Instanzen, nämlich die Gesundheitsdirektion, Baudirektion, Regierungsrat, Kantonsrat und die kantonale Urnenabstimmung. Aber einmal werden alle Klippen überwunden sein und das neue Spital wird der Bevölkerung des Limmattales dienen.

*

Im Jahre 1941 wurde ein Verein der *Verwalter der schweizerischen Heil- und Pflegeanstalten* gegründet, der nach mehreren Jahren wieder aufgelöst wurde. Am 3. Juni dieses Jahres trafen sich 16 Verwalter von Heil- und Pflegeanstalten auf Schloss Habsburg. Sie beschlossen nach eingehender Aussprache, innerhalb der VESKA eine Arbeitsgemeinschaft der Verwalter der Heil- und Pflegeanstalten zu gründen. Ein dreigliedriger Ausschuss wurde bestellt, der die Vorarbeiten an die Hand nehmen wird.

*

Auch der Kanton *Appenzell-Innerrhoden* hat seine Sorgen für die Alten und Armen. Die Ausgaben sind sehr hoch und bedeuten eine grosse Belastung. Der kantonale Stiftungsrat hat nun beschlossen, das Altersheim in Gontenbad mit einer Summe von 70 000 Franken auszubauen, damit dort mehr alte Leute aufgenommen werden können. Man hofft, auf diese Weise das Problem lösen zu können.

Die Jahresrechnung im *Pestalozziheim Neuhaus AG* schloss in den letzten Jahren in der Regel mit einem Defizit von rund 100 000 Franken ab. Dabei hat sich der Vorstand ständig mit Finanz- und Bau-problemen zu befassen. Um die Betriebsdefizite reduzieren zu können, wurde das Kostgeld auf Fr. 6.— festgesetzt. Ende des letzten Jahres waren 73 Burschen im Heim untergebracht. Der Personalmangel brachte es mit sich, dass verschiedentlich zu Notlösungen ge-griffen werden musste.

*

Nach einer Bauzeit von zwei Jahren sind die Arbeiten für den Um- und Neubau des *Altersheims «Lindenhof» in Langenthal* abgeschlossen worden. Die Insassen werden nun in 18 Einer- und 8 Zweierzimmern untergebracht. Auf jeder Etage steht ein freundlicher Aufenthaltsraum zur Verfügung. Die Kosten belaufen sich auf rund 400 000 Franken. Der neue «Lindenhof» bietet betagten Männern und Frauen ein freundliches Heim, ist zugleich in baulicher Hinsicht eine Zierde für die Gemeinde Langenthal.